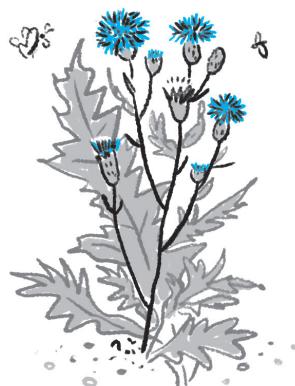


Sabine Ludwig
Ausgerechnet Adelheid!
Alles für die Katz?

Sabine Ludwig

Ausgerechnet Adelheid! Alles für die Katz?

Zeichnungen von Barbara Jung



Von Haaren und Farben



Ich heiße Adelheid.

Ich heiße Adelheid, weil Papa und Mama nach Annabel, Alexandra und Antoinette wollten, dass auch ihr vierteres Mädchen mit A anfängt.

Aber sie haben keinen schönen Namen mit A gefunden, nur den von Tante Adelheid. Und die ist noch nicht mal eine richtige Tante, sondern die Frau von Onkel Heinrich, aber den kenne ich nicht und Tante Adelheid auch nicht.

Annabel ist meine älteste Schwester und alle nennen sie nur Bella. Sie ist schon 15 und rennt so schnell wie der Wind. Alexandra ist meine zweitälteste Schwester und alle nennen sie nur Lexi. Sie ist 13 und rechnet so genau wie ein Computer. Antoinette ist meine drittälteste Schwester

und alle nennen sie nur Nettchen. Sie wird bald zwölf und malt besser als Picasso. Das sagt Mama immer, aber ich finde, das ist keine Kunst, denn dieser Picasso konnte gar nicht gut malen. Bei dem sitzen die Augen auf der Nase



und der Mund ist eckig. Bei Nettchen ist alles rund. Ihr Gesicht, ihre Augen und ihre Haare. Sie hat nämlich Locken und die hat sonst keiner in unserer Familie.

Papas Haare sind so kurz, dass man noch nicht mal genau

sagen kann, was für eine Farbe sie haben. Mamas Haare sind rot, sie schmiert da so eine grüne Pampe rein, die riecht wie abgeschnittenes Gras, das zu lange in der Sonne lag, weil es keiner nach dem Mähen zusammenfegen wollte.

Bellas Haare sind kurz, aber nicht so kurz wie die von Papa, und man kann sehen, dass sie braun sind, aber nicht so langweilig braun wie die Haare von Emilia aus meiner Klasse, Bellas Braun ist das von Kastanien, die noch halb in der Schale stecken.

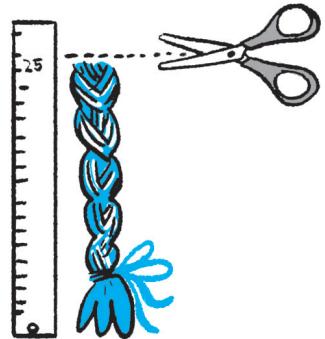
Lexi hat Zöpfe und wenn die 25 Zentimeter lang sind, dann schneidet sie sie ab. Sie hat ausgerechnet, dass das nächstes Jahr genau am 26. Juni so weit sein wird. Das ist dann auch praktisch, weil die Zöpfe mit jedem Zentimeter drei Gramm schwerer werden und sie im Sommer dann weniger Gewicht mit sich rum-schleppen muss.

Lexis Zöpfe sind braun, aber nicht so braun wie Kastanien, eher wie geröstete Haselnüsse.

Nettchen hat von uns allen die hellsten Haare. Im Sommer sind ihre Locken fast weiß und im Winter haben sie die Farbe von Honig, von dem flüssigen, nicht dem festen.

Und ich? Was hab ich für Haare?

»Du hast die Haare von meiner Oma geerbt«, sagt Mama immer. Aber ich hab diese Oma nie gesehen, nur auf Fotos und die waren schwarz-weiß. Es gibt ein buntes Foto von ihr, aber da hat sie einen Hut auf. Ich war mal mit Nettchen im Drogeriemarkt und da gibt es so Bücher mit festen Seiten, in denen Haare kleben. Schön als Locke gedreht und ich staune jedes Mal, wie viele verschiedene





Farben es gibt. Nettchen hat jede einzelne Locke an meine Haare gehalten und dann kam raus, dass meine Haarfarbe »Aschblond« heißt. Ich möchte aber keine Haare haben, die aussehen wie Asche!

Immerhin heißt meine Haarfarbe nicht »Straßenköterblond«. So nennt Nettchen die Haarfarbe von Sarah-Michelle, da kann man nämlich nicht genau sagen, ob sie blond oder braun oder sonst was sind.

Welche Farbe Bennis Haare haben, weiß ich nicht, er schmiert sich neuerdings immer was rein, damit sie

stachelig vom Kopf abstehen. Vielleicht kommt er ja deswegen jeden Morgen zu spät zur Schule, weil es bestimmt lange dauert, bis er mit den ganzen Stacheln fertig ist.

Als ich Benni gefragt hab, wie er das hinkriegt mit den Stacheln, da ist er sauer geworden und hat gemeint, er würde überhaupt nichts machen mit seinen Haaren, die sähen immer so aus. Aber das stimmt nicht, denn wenn wir bei seinem Opa im Garten sind, um mit Bennis Schildkröte Adelwilli zu spielen, da laufen wir manchmal unter dem Rasensprenger durch und dann sind Bennis Haare nass und angeklatscht und hinterher kein bisschen stachelig. Aber ich hab vergessen, was für eine Farbe sie dann haben. Ein bisschen blond, ein bisschen rot?

Ich denke oft, dass ich eigentlich blaue Haare haben müsste, so wie die Fee bei Pinocchio. Die versucht immer,



Pinocchio davon abzuhalten, schlimme Dinge zu tun. Genau wie ich. Ich versuche auch immer, Benni davon abzuhalten, Blödsinn zu machen. Aber das ist verdammt schwer. Benni steckt dauernd in irgendeinem Schlamassel und wenn ich ihm helfen möchte, wird alles nur noch schlamasseliger.

»Lass Benni doch die Suppe, die er sich eingebrockt hat, selber auslöffeln«, sagt Bella.

»Er muss endlich lernen, dass er sich nicht immer auf dich verlassen kann«, sagt Lexi.

»Das nennt man Eigenverantwortung«, sagt Papa.

»Außerdem soll er dir endlich die Farben aus deinem Tuschkasten wiedergeben, die er verbraucht hat«, sagt Nettchen. Und dabei ist sie es, die mir immer die Farben aus dem Tuschkasten klaut, deshalb ist bei mir nur noch Blau und Grün und Braun drin und eine Farbe, bei der man nicht mehr sieht, was es für eine sein soll.

»Benni hat schon ganz lange keinen Blödsinn mehr gemacht!«, sage ich. Und das stimmt sogar. Seit er zwei Wochen zur Strafe nicht in die Schule durfte, weil die Schmalzkopf meinte, er hätte im Jungsklo Feuer gemacht, hat er nichts, aber auch gar nichts angestellt. Und dabei